



Kontakt:
Deutsches Digital Institut
Direktor
Prof. Dr. Jo Groebel
Alte Jakobstraße 79/80
10179 Berlin

Telefon +49 (0) 30/300 13 08 90
Mobil +49 (0) 173/531 92 01
Telefax +49 (0) 30/300 13 08 91
jogroebel@arcor.de
www.deutsches-digital-institut.de

Informationen zur
Robert Bosch Stiftung unter
www.bosch-stiftung.de

2. Februar 2010

Deutschland und Russland in Europa

3. Deutsch-Russisches Mediengespräch in Moskau

Im Januar trafen sich auf Einladung der Robert Bosch Stiftung russische und deutsche Journalisten zu einer Standortbestimmung über Europa in Moskau. Wie wird Europa in den Medien dargestellt, welche Hoffnungen sind mit seinen Institutionen verbunden, und was hat sich seit dem Fall des Eisernen Vorhangs für Russland und Deutschland verändert? Auf deutscher Seite waren Chefredakteure und erfahrene Journalisten aus Print und Fernsehen vertreten, auf russischer Seite die Hauptprotagonisten der russischen Medien. Als Sponsor konnte AirBerlin gewonnen werden.

Die Diskussion über gemeinsame Werte von Europa und Russland zog sich wie ein roter Faden durch den Dialog. Während eine Wertegemeinschaft den meisten wünschenswert erschien, hielt man am Ende eine gemeinsame Interessenlage für den besten Ausgangspunkt, um die Beziehungen weiter auszubauen. Dies seien zu allererst Wirtschaftsbeziehungen, immerhin stellt die EU mit 52% Anteil den größten Handelspartner Russlands dar.

Insgesamt fände Europa, so der Tenor der Journalistenrunde, immer weniger in den nationalen Medien statt. Das gelte für Ost wie für West gleichermaßen. Europa und die EU seien zu abstrakt, zu wenig personalisiert und böten außerhalb der ökonomischen Faktoren kaum spannende Geschichten für die Medien.

Nach den Beobachtungen von Uli Jörges (Stern) sei Europa jedoch in Deutschland immer latent handlungsleitend für Politik und Denken. Diese Auffassung teilten für Russland auch die Medienvertreter wie Arkadi Dubnov (Vremja Novostej) und Anastasia Alekseeva (Online-Journal Tchastnij Korrespondent).

Der bulgarische Politikwissenschaftler Ivan Krastev sah in seinem Beitrag die Gefahr, dass sich Russland ohne eine aktive Einbindung in Europa dauerhaft mit dem Rücken zum Westen drehen könne und damit neues Zentrum eines bis nach Asien reichenden neuen östlichen Raumes würde.

Die Leiter des Dialogs, Dr. Ingrid Hamm, Geschäftsführerin der Robert Bosch Stiftung, und Prof. Dr. Jo Groebel, Direktor des Deutschen Digital Instituts, betonten, dass gemeinsame Wirtschaftsinteressen eine solide Basis für eine pragmatische Werteentwicklung sei. Der Austausch zwischen deutschen und russischen Medienvertretern soll in absehbarer Zeit fortgesetzt werden.

Mit freundlicher
Unterstützung von

